

jederzeit wert zu sein, kein Hauch von Schatten sollte jemals, das gelobte er sich im Stillen, zwischen ihn und sie treten, ihr und sein Leben möchte sich gestalten wie es wolle, und ruhig erwiderte er daher:

„Du hast recht, Elfriede, es ist für uns beide ganz dasselbe, wie wir uns nennen, lieb werden wir uns jederzeit haben.“

### Sechzehntes Kapitel.

#### Im Borne.

Herr Darfour gab jetzt nicht mehr, wie früher, Vorstellungen am Vormittage, sondern nur noch abends. Eduard wußte das nicht, als er jedoch näher an den Zauberpalast herantrat, merkte er an der Ruhe, die im Innern desselben herrschte, daß zu dieser Stunde keine Aufführungen stattfanden.

Nun jedoch wollte er seinen Vater von der Ankunft Elfriedens und Herrn Blampignons benachrichtigen, mußte dazu aber die kleine Loge betreten, in der sein Vater jetzt wahrscheinlich die Vorbereitungen zu den abendlichen Vorstellungen traf. Elfriede mitzunehmen schien ihm nicht passend, er hätte sie lieber in des Professors Schutz zurückgelassen, dieser aber war so in die tausend neuen Dinge vertieft, welche er in den verschiedenen Buden entdeckte, daß er den Beiden noch immer nicht folgte. Doch die Umgebung des Zauberpalastes war ziemlich einsam, und so glaubte Eduard, seine Schwester ruhig einige Minuten allein zurücklassen zu können.

„Erwarte mich hier, Elfriede, ich bin gleich wieder bei dir,“ sagte er deshalb.

„Warum soll ich nicht mit dir gehen?“ fragte diese erstaunt.

„Weil ich dich bitte, mich allein gehen zu lassen,“ versetzte Eduard.

„Ah! Das ist ein Grund, den ich gelten lasse,“ lachte Elfriede.

„Ich bin gehorsam und werde dich hier erwarten.“

Dabei zeigte sie auf eine Bank, die im Schutze eines Baumes